



„Keine Nazis in die Parlamente“

Leitfaden zur Handhabung des Bausteinkonzepts

IG Metall Vorstand

Ressort Jugendarbeit und –politik

In Kooperation mit dem

Arbeitskreis Antirassismus der IG Metall Jugend

Juli 2009

**Die Zukunft
gehört uns.**



Auch im Wahljahr 2009 werden antidemokratische Strömungen der extremen Rechten ihre Parolen verkünden. Die vergangenen Landtagswahlen bescheinigen erschreckende Wahlerfolge. Zunehmend nutzen rechtsextreme Parteien die sozialen Abstiegsängste der Menschen und versuchen, damit sozialpolitische Themen zu besetzen. Auf Demonstrationen mit brutalen gewalttätigen Übergriffen – wie nach der Gedenkkundgebung „DenkMal“ in Dresden im Frühjahr 2009 – ebenso wie im Betrieb.

Die Ungerechtigkeiten haben sich durch die neoliberale Politik in den vergangenen Jahren verschärft, eine Situation, auf die die extreme Rechte mit Schuldzuweisungen – die kriminellen Ausländer und einer Volksgemeinschaftsideologie – antwortet. Rechtes Gedankengut hat mittlerweile mehr als eine Basis und ist in allen gesellschaftlichen Bereichen wieder zu finden. Menschenfeindliche Überzeugungen und latenter Rassismus machen auch vor dem Werkstor der Betriebe nicht Halt und werden oftmals bagatellisiert.

Die vom Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen e.V. (KFNI) und dem Bundesinnenministerium im März 2009 vorgestellten ersten Ergebnisse des Forschungsprojekts „Jugendliche in Deutschland als Täter und Opfer von Gewalt“ sind alarmierend: Rund 14,4 Prozent der 53.000 befragten Jugendlichen sind als „sehr ausländerfeindlich“ einzustufen, 4,9 Prozent der Jungen und 2,6 Prozent Mädchen gaben zudem an, Mitglieder einer rechtsextremen Gruppe oder Kameradschaft zu sein. 29,7 Prozent der befragten Jugendlichen sind „uneingeschränkt“ der Meinung, in Deutschland gäbe es „zu viele Ausländer“.

Derartige Befunde, die Finanzkrise und der Verlust von Tausenden Arbeitsplätzen fordern uns gerade heute dazu auf, unsere Solidarität zu zeigen und auch die Arbeit gegen Rassismus vor unserer Tür fortzusetzen.

Dieses Bausteinkonzept soll den betrieblichen und örtlichen Akteuren Mut machen, Solidarität zu üben, zu unterstützen und zum konkreten Handeln auffordern.

Das Konzept ist einsetzbar zur Arbeit in den Orts- und Bezirksjugendausschüssen, in Jugend- und Auszubildendenvertretungen und weiteren Veranstaltungen.

Das Thema „Keine NAZIS in die Parlamente“ kann nur über euch an Beschäftigte in den Betrieben und in die Öffentlichkeit gelangen. Denn es ist wichtig dem Braunen Gedankengut kräftig in die Suppe zu spucken. Aufklärungsarbeit zu leisten, Leute zu überzeugen, sie mitzunehmen und ihnen zu zeigen wie wichtig eine klare Meinung bzw. Position gegen Rechts ist.



Damit dieses Menschenverachtende Gedankengut nicht mehr gewählt wird, ihre „SOZIALEN“ Themen nicht mehr Anklang bei der Bevölkerung finden und auch jeder Verantwortliche merkt, das aus dem Rechten Spektrum noch nie etwas konstruktives entstanden und auch nie entstehen wird!

Um euch zu zeigen auf welcher Weise es möglich ist, Rechte Parolen in ihrer Argumentation auseinander zu nehmen und für die aktuelle Bundestagswahl die Erstwähler zu sensibilisieren, habe wir euch dieses Bausteinkonzept zusammengestellt. Um euch fit zu machen in der Aufklärungsarbeit und in der Argumentation gegenüber euren KollegenInnen im Betrieb, euren Freunden in der Freizeit oder euren Mitschülerinnen und Mitschülern, solltet ihr unsere Themenbausteine nutzen und weiter tragen. Dies kann geschehen unter anderem auf Versammlungen, Sitzungen, sowohl im Betrieb als auch in der Öffentlichkeit.

Durch die Bausteine könnt ihr all diejenigen, die ihr erreichen wollt aufklären, überzeugen und zum Nachdenken anregen. Aber am wichtigsten ist es, dass diejenigen auch aktiv werden können und ihnen gezeigt wird, dass man über Aktionen und nicht über Gleichgültigkeit den Rechten das Leben schwer machen kann und muss.

Dabei muss klar sein, dass Aktionen nicht gewalttätig sind und man friedlich zusammen mit Verbündeten den Rechten in Deutschland die Finanzierung ihrer Partei, ihres Vormarsches und ihrer Ideologie stoppen kann. Denn ihre menschenverachtende, arbeitnehmerfeindliche und undemokratische Politik wird über die Steuergelder eines jeden von uns mitfinanziert, falls sie über die 5 Prozent kommen.

Deshalb....keine Stimme den Nazis und keine Nazis in die Parlamente!



Wissenswertes für Erstwähler/-innen

Die Präsentation „Wissenswertes für Erstwähler/-innen“ ist für den Einstieg ins Thema gedacht. Mit ihr lassen sich Grundlagen, die kurz und knapp gehalten sind, auf JA-Versammlungen und ähnlichen Veranstaltungen darstellen. Dass Nichtwählen gehen und somit seine Stimme nicht zu vergeben ist Unterstützung derjenigen Parteien, die man nicht in den Parlamenten haben möchte. Also auch dadurch wird Rechten Parteien Vorschub geleistet. Dies ist die wichtigste Aussage des Bausteins. Bitte achtet auch auf den Notiztext der Präsentation, in dem wichtige Dinge noch mal genauer beschrieben sind.



Nazis machen einen auf Sozial – Wir sind es!

Mit der Präsentation „Nazis und die soziale Frage“ wird versucht auf die wichtigsten Themen einzugehen. Doch werden wir das Thema nicht in seiner ganzen Komplexität analysieren können. Wenn die Rechten es schaffen, bei der Bundestagswahl erfolgreich zu sein, bekommen sie eine politische Bühne, auf der sie ihre pseudo-sozialen Argumente loswerden können. Wie diese scheinbar sozialen Argumente aussehen und wie die NPD (Nationaldemokratische Partei Deutschlands) es schaffen will in den Bundestag gewählt zu werden, wollen wir mit dieser Präsentation genauer darstellen.

Wichtig ist es, dass ihr euch im Vorfeld mit der Thematik auseinandersetzt. Der DGB und die IG Metall haben da viele hilfreiche Materialien.



Für diesen Vortrag ist die Broschüre: „Trittbrettfahrer der sozialen Frage“ sehr zu empfehlen, da sie einen guten Überblick über das Thema gibt. In dem zugehörigen Hintergrundpapier, werden die Inhalte der einzelnen Folien erläutert. Die wichtigsten Aussagen sind in dem Flyer zusammen gefasst, den ihr an die Azubis, Belegschaften, JAVis, usw. ausgeben könnt.





In Deutschland darf ja jeder rein!

Mit dieser Argumentationshilfe, wollen wir uns mit ein paar einschlägig bekannten Phrasen und Stammtischparolen auseinandersetzen. Sie soll den Akteuren dabei helfen, in einer Diskussion die notwendige Sicherheit zu bekommen. Sie kann aber auch an die Azubis, Belegschaft, usw. ausgegeben werden.



Tausend Möglichkeiten

Etwas tun gegen Rechte und ihre rechtsextreme Propaganda – klar! Engagement zeigen gegen rassistische Gewalt und Diskriminierung – auch klar! Aber nicht immer ist so klar, wie man am besten aktiv werden kann, im Betrieb und außerhalb. Wir haben an dieser Stelle ein paar Ideen ausgesucht.

Geringer Aufwand, große Wirkung

Wenn man zum Beispiel im Internet Stellung gegen Rechts beziehen will, kann man entsprechende Logos und Slogans auf die Homepage setzen. Mit Kolleginnen und Kollegen die geeigneten Grafiken zu entwerfen und zu sammeln macht Spaß und schafft Kontakt untereinander. Einen ersten Anlaufpunkt hierzu bieten die Grafiken auf

- <http://www.nazis-raus-aus-dem-Internet.de>.



Aufkleber und Plakate

Die „Vorsicht Falle“-Plakate und Aufkleber der IG Metall, sorgen immer für Aufmerksamkeit.

Mit dem "Schneeballsystem" gegen Rechts

Eine andere Aktionsform ist die Einrichtung einer Telefonkette gegen Rechts. Mit ihr seid ihr im Fall rechtsextremer Aktivitäten und Übergriffen in der Lage, sofort zu reagieren und den Angegriffenen zu helfen. Im "Schneeballsystem" rufen sich die Mitglieder der Telefonkette nacheinander an und können so im Ernstfall schnell in Aktion treten.

Sound gegen Rechts

Es gibt viele Bands, die sich gegen Rassismus und Diskriminierung engagieren. Ein Konzert zu veranstalten ist zwar etwas aufwendig, aber über Musik kommt man an viele Leute ran, die meist einen Bogen um Politik machen. Zudem kann der finanzielle Erlös beispielsweise Opfern rechter Gewalt oder einer Flüchtlingshilfeorganisation übergeben werden.

Mehr Ideen und nützliche Links

Im Jugendportal findet ihr unter: Themen/ Aktiv gegen Rechts/ was man tun kann – den Reader Rechtsextremismus, der Links zu Materialien, Handlungshilfen und Aktionsideen enthält.